

CHINESISCHES ROULETTE

REGIE Rainer Werner Fassbinder

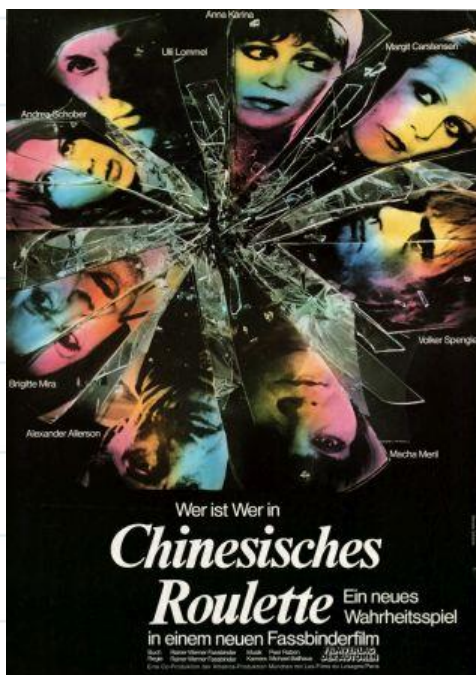
DREHBUCH Rainer Werner Fassbinder

DARSTELLER*INNEN Margit Carstensen, Andrea Schober, Alexander Allerson, Ulli Lommel, Anna Karina, Macha Méril, Brigitte Mira, Volker Spengler, Armin Meier u. a.

LAND, JAHR Bundesrepublik Deutschland, Frankreich 1976

GENRE Drama

KINOSTART, VERLEIH 22. April 1977, Filmverlag der Autoren



SCHULUNTERRICHT ab 11. Klasse

ALTERSEMPFEHLUNG ab 16 Jahre

UNTERRICHTSFÄCHER Deutsch, Sozialkunde, Ethik, Kunst, Musik

THEMEN Filmgeschichte, Filmsprache, Familie, Entfremdung, Liebe, Macht/Machtgefüge, Manipulation, Opfer-Täter Dynamik, Erwachsenwerden, Rebellion, Psychologie, Rebellion, Gender/Geschlechterrollen, Freundschaft

INHALT

Ariane und Gerhard, ein wohlsituiertes Ehepaar mittleren Alters, geben vor, das Wochenende getrennt auf Geschäftsreisen zu verbringen. In Wirklichkeit treffen sie sich mit ihren jeweiligen Affären, Kolbe und Irene, in ihrem Zweitdomizil, einem schlossähnlichen Anwesen. Eingefädelt hat diese unerwartete Zusammenkunft ihre 14jährige, gehbehinderte Tochter Angela, die später mit ihrer stummen Erzieherin Traunitz ebenfalls anreist. Die Paare arrangieren sich in scheinbar heiterer Stimmung und beschließen, das Wochenende wie geplant zu verbringen. Beim gemeinsamen Abendessen zusammen mit der Haushälterin Kast und deren erwachsenem Sohn Gabriel drängt Angela darauf, das Gesellschaftsspiel "Chinesisches Roulette" zu spielen, bei der ein Team versucht durch Fragen zu erraten, an wen von ihnen das andere Team denkt. Das Spiel heizt die explosive Stimmung weiter an und entlädt sich in einem unerbittlichen Finale...

CHINESISCHES ROULETTE

UMSETZUNG

Es gibt wenige Filme, die derart artifizuell inszeniert wurden wie Fassbinders Parabel menschlicher (Nicht-)Beziehungen. Die Kamera fungiert hier gleichsam als weitere Hauptdarstellerin. Die Anordnungen und Bewegungen der Schauspieler*innen sind ballettähnlich durchchoreografiert. Der weltbekannte Kameramann Michael Ballhaus verbindet dabei Kamerafahrten, Kamerabewegungen (u.a. der „Ballhaus-Kreisel“) mit entsprechenden (Gegen-) Bewegungen der Schauspieler*innen. Das Publikum wird förmlich magnetisch in dieses Psychodrama hineingezogen – Form und Inhalt sind hier untrennbar miteinander verbunden. Daneben gehören außerdem die typischen Fassbinderschen Rahmungen und Spiegelungen dazu, die nahezu jede Einstellung künstlerisch prägen. Die Musikebene mit Musikstücken von Gustav Mahler, Kraftwerk und dem Score von Peer Raben rundet das ästhetische Gesamtkunstwerk virtuos ab.



ANKNÜPFUNGSPUNKTE FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Trotz des kühlen Schachbrettarrangements wirkt der Film in der Darstellung der Beziehungsgeflechte ungemein dynamisch und spannend. Fassbinders einziger Film mit einer jugendlichen Protagonistin (außer dem nicht mehr verfügbaren Film WILDWECHSEL von 1972) ist ein guter Einstieg, um die Kunst des Filmemachers kennenzulernen. Der Film hinterfragt nachvollziehbar menschliche Beziehungen, ihre alltäglichen Redundanzen und Rituale. Strategien von Nähe und Entfremdung werden dabei aufs Genaueste untersucht. Diese Selbstfindungs- und Erkenntnisprozesse der Filmfiguren können Schüler*innen anregen, über persönliche Beziehungsgeflechte oder auch die Institution Ehe, in Bezug auf die Wahrnehmung nach außen und die tatsächlich gegebene innere Verfassung jeweiliger gesellschaftlicher Paarkonstruktionen nachzudenken. Die Kreativität und Schaffensintensität Fassbinders (allein 1975/76 hat er fünf Spielfilme für Kino und Fernsehen gedreht) sowie seine Begabung, Schauspieler*innen effektiv und tiefgründig in Verbindung mit einer besonderen Filmästhetik zu inszenieren, kann ebenfalls thematisiert werden.

INFORMATIONEN ZUM FILM <https://www.fassbinderfoundation.de/> | Webseite der Fassbinder Foundation

LÄNGE, FORMAT 86 Minuten, digitalisiert, Farbe

FSK ab 16 Jahre

SPRACHFASSUNG deutsche Originalfassung